Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **97 (1979)**

Heft 22

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Technik und Wirtschaft

Mustang-Kompaktlader

Die Firma Charles Keller AG in Wallisellen hat ihr umfassendes Angebot auf dem Baumaschinensektor nochmals erweitert. Mit der Generalvertretung für die Owatonna-«Mustang»-Kompaktlader verstärkt sie jetzt ihre breitgefächerte Angebotspalette für das Baugewerbe, die Landwirtschaft, die Industrie und den Gartenbau. Die Mustang-Kompaktlader werden in 5 Grundmodellen mit Diesel- oder Vergasermotoren von 14 bis 45 PS angeboten – der Antrieb ist vollhydrostatisch. Ein neu entwickeltes Gerät mit vertikalem Schaufelhubarm bietet sich besonders als vielseitig verwendbarer Hubstapler an. Die Dimensionierung dieses Kompaktladerprogramms entspricht genau den Anforderungen, die heute an diese Geräte gestellt werden. Das kleinste Modell passiert bereits Türen ab 90 cm Breite. Und was die Sicherheit betrifft: Entsprechend den in den USA besonders strengen Sicherheitsvorschriften (SAE) ist die Fahrerkabine absolut überrollfest gestaltet bzw. geschützt.

Die Schnellwechselkupplung ermöglicht dem Fahrer den Wechsel der Anbaugeräte in weniger als 1 Minute: Die vielen Zusatzausrüstungen, wie verschiedene Frontschaufeln, Grabenbagger, Greifer, Patettengabeln, aber auch Bohr- und Pflanzgeräte, machen den Mustang zu einem echten Vielzweckgerät.

Mustang 310

Das kleinste Modell der Reihe ist ein wahres Wiesel an Schnelligkeit und Wendigkeit. Es kann mit jedem Kleintransporter dorthin gebracht werden, wo es gerade gebraucht wird.

Mustang 320

Ein Gerät, das auch auf dem Bau vielfache Verwendung findet – überall dort, wo ein grösseres Gerät nicht eingesetzt werden kann. Es ersetzt so teure Handarbeit. Mittels Kran wird es an Ort gebracht – aufs Dach oder in die Grube –, wo man es gerade benötigt.

Mustang 345

Dieses Modell ist eine hochinteressante Neuentwicklung: Seine Schaufelarmgeometrie erlaubt es, Lasten wie Paletten, Stückgüter, Geräte usw. bis zu einer Höhe von 2,79 m zu heben und zu entladen. Damit ist es Kompaktlader und Gabelstapler in einem.

Mustang 440

Der Star unter den Mustangs gräbt und lädt, schiebt und zieht und transportiert jedes Material. Er ist unübertroffen auch im «Vielseitigkeitswettbewerb» auf engstem Raum. Darum hat er sich als Arbeitsgerät im Gartenbaubetrieb ebenso bewährt wie in den Werkhallen der Industrie.

Die Mustang-Typenreihe umfasst auch zwei Knicklenkermodelle (die Typen 770 und 880), die wahlweise mit Schaufeln oder Gabelstaplermast geliefert werden und mit 50-PS- oder 80-PS-Motor erhältlich sind.

Charles Keller AG, 8304 Wallisellen

Ortungsgerät für unterirdische Rohre

Ein Ortungsgerät für Rohre und Kabel, das von einem britischen Hersteller elektronischer Geräte entwickelt wurde, wird Metallrohre und stromführende Kabel aller Arten bis zu einer Tiefe von 3 m – je nach den Bodenbedingungen und dem Alter und den Abmessungen des Kabels oder Rohrs – orten.

Das Parametron J1078 wurde ursprünglich für das British Post Office entwickelt. Es spricht auf stromführende Kabel, Eisenrohre und Kabel mit eisenhaltigen Mänteln sowie unterirdische Markierungen an. Das Gerät arbeitet auf eine von zwei Weisen: Es reagiert auf ein von einem Sender induziertes Signal oder unmittelbar auf stromführende Kabel.

Das System hat vier Stufen: Einen Sender, einen Empfänger, eine Sonde und einen Traggriff. Bei der Suche nach vergrabenen Metallgegenständen wird der Sender an dem Griff angebracht. Er induziert ein Signal in dem begrabenen Gegenstand, das empfangen und angezeigt wird.

Ist der Gegenstand kompakt, so erreicht die Anzeige ihren Höchstwert unmittelbar darüber. Handelt es sich um ein Rohr oder Kabel, so kann die genaue Lage bestimmt werden, indem eine zweite Person den von dem Griff abmontierten Sender benutzt. Bei der Ortung stromführender Kabel wird die Sonde, die zwei unabhängige Spulen enthält, an den Empfänger angeschlossen. Das Kabel verursacht dann eine Änderung des in dem Kopfhörer empfangenen Signals.

Für die Energieversorgung des Senders und des Empfängers dient eine kleine Normalbatterie. Sie liefert ausreichende Energie für 125stündigen Betrieb des Senders bzw. 200stündigen Betrieb des Empfängers. Das gesamte Gerät wiegt 4,85 kg.

Sharetree Ltd., Stroud, England

Bessere Fensterabdichtung dank Mobile

Wie die Entwicklungsabteilung von EgoKiefer bekanntgibt, ist es ihr gelungen, ein altes Problem auf technisch einwandfreie Art zu lösen: Dank einem mobilen Alu-Rahmenwetterschenkel kann in Zukunft während und nach der Montage der Fenster der Zustand der Dichtung zwischen dem Blendrahmen und den Ausschlussbauteilen immer kontrolliert werden. Im Gegensatz zu den bisherigen marktgängigen Lösungen wird der neue EgoKiefer-Rahmenwetterschenkel Mobile nachträglich horizontal eingeschoben oder eingeschwenkt und durch ein wetterbeständiges Kunststoffteil einwandfrei fixiert. Damit ist es EgoKiefer gelungen, eine weitere Schwachstelle in der Fensterkonstruktion auszumerzen. Die nachträgliche Montage von Mobile gibt nämlich die Möglichkeit, die für Schlagregensicherheit und erhöhten Lärmschutz wichtige Abdichtung beim Blendrahmen zu kontrollieren und wenn nötig zu ergänzen.

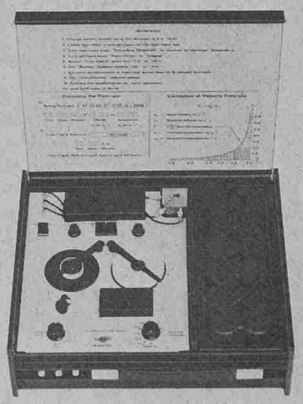
Ein besonderer Vorteil liegt zugleich darin, dass – falls im Laufe der Jahre einmal nötig – jederzeit mit einem Handgriff das Kunststoff-Fixierteil entfernt und der Wetterschenkel herausgezogen werden kann. Allfällig schadhafte Stellen liegen jetzt offen da, und eine Instandstellung ist rasch und mit geringem Kostenaufwand möglich. Nach der Reparatur genügt es, den Wetterschenkel wieder einzuführen, zu fixieren und wenn nötig die seitlichen Fugen abzudichten, um so bei allfälligen Reparaturarbeiten Tausende von Franken einzusparen.

EgoKiefer AG, 9450 Altstätten SG

Stossmessgerät

Erschütterungen und Stösse zählen zu den gefährlichsten Belastungen bei Transport und Montage von Turbinen, Generatoren, Computern, optischen Systemen, Werkzeugmaschinen usw. Schadenshaftung kann nur geltend gemacht werden, wenn maximale Stossamplitude und exakter Zeitpunkt bekannt sind.

Das Transportstossmessgerät Typ 2503 der Firma Brüel & Kjær wird zusammen mit dem Transportgut verpackt und registriert Stösse über maximal 18 Tage, mit Zusatzbatterien auch länger. Sein Gewicht beträgt nur 6 kg. Der dreiachsige Beschleunigungsaufnehmer kann im Gerät oder direkt am Gut montiert werden. Sobald die Insensität eines Stosses ein vorwählbare Mess-Schwelle überschreitet, werden die Spitzenwerte von Beschleunigung und Geschwindigkeit zusammen mit Datum und Uhrzeit auf einem schmalen Papierstreifen ausgedruckt. Zur Kontrolle der Funktion erfolgt ein Zeitausdruck in regelmässigen Abständen, wahlweise stündlich oder alle 24 Stunden.



Das Transportstossmessgerät ist darüber hinaus zu verwenden bei der Entwicklung von Verpackungen, zur Untersuchung von Frachtbehältern, zur Überwachung von Boden- und Gebäudeschwingungen als Folge von Detonationen, starkem Verkehr oder ähnlichem. Für Spezialaufgaben stehen besonders hochempfindliche Beschleunigungsaufnehmer zur Verfügung.

Brüel & Kjær (Schweiz) AG, 8180 Bülach

Kurzmitteilungen

Förderung von Forschung und Nutzung der Sonnenenergie in der Schweiz

Seit mehreren Jahren verfolgt die Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie (SSES) die in der Schweiz und im Ausland unternommenen Anstrengungen um die Förderung der Sonnenenergie. Eine Feststellung drängt sich auf. Die grossen Industrieländer sind sich offensichtlich der Bedeutung bewusst, die diese Energiequelle für sie darstellt. Die neuesten Ereignisse auf dem Erdölmarkt geben ihnen recht. Die Förderung der Sonnenenergie ist nicht nur für die Deckung der eigenen Bedürfnisse wichtig, sondern auch zur Belebung des Inland- und vor allem des Exportmarktes. Beispielsweise sind die USA nur zu 40 Prozent von Energieimporten abhängig, während wir in der Schweiz 86 Prozent importieren müssen. Trotzdem hat Amerika eine entschiedene Anstrengung unternommen, um ihre Abhängigkeit zu verringern; die staatlichen Ausgaben zur Förderung der Sonnenenergienutzung, die 1974 4 Mio Dollar betrugen, sind im Jahre 1978 bereits auf 350 Mio Dollar heraufgesetzt worden, und die Entwicklung geht weiter. Dies entspricht 3,5 Franken je Einwohner. In der Schweiz sind, trotz der viel grösseren Abhängigkeit von Energieimporten, nur 0,3 Franken je Einwohner ausgegeben worden.

In der Schweiz spielt die Privatindustrie in der industriellen Entwicklung eine viel grössere Rolle als in anderen Industrieländern. Der Staat verfügt nicht über die institutionellen Mittel, um eingreifen zu können. Die finanziellen Mittel, welche die Eidgenossenschaft in der Förderung der Sonnenenergienutzung investiert hat sind denn auch sehr gering, viel zu gering verglichen mit der Tragweite des Problems und mit den Ausgaben anderer Industrieländer. Es ist unwahrscheinlich, dass unsere Industrieunternehmen in der Lage sein werden, jedes für sich, die finanziellen Mittel bereitzustellen, die nötig sind, um mit den staatlich geförderten Entwicklungen im Ausland konkurrieren zu können. Es ist jedoch nicht das erste Mal, dass die Schweiz ein solches Problem zu lösen hat. Beispielsweise betragen heute die Subventionen für die Landwirtschaft jährlich über 1400 Mio Franken, wovon 40 Mio Franken für den Zuckerrübenanbau verwendet werden. Ist der Zuckerrübenanbau wichtiger als die energetische Unabhängigkeit des Landes?

Die Entwicklung der Alternativenergien drängt sich heute aus kurzfristigen Wirtschaftlichkeitsüberlegungen noch nicht auf. Ihre Notwendigkeit ergibt sich aus einer prospektiven Analyse und aus politischen Erwägungen. Es folgt daraus, dass die *Forschungsförderung* durch eine energische *Anwendungsförderung* ergänzt werden muss, um Private zu ermutigen in neuen Anlagen zu investieren und damit den für die Entwicklung nötigen Absatz zu sichern. Die SSES ist der Ansicht, dass es höchste Zeit ist, auf Bundesebene ein entschiedenes und ehrgeiziges Forschungs- und Anwendungsförderungsprogramm zu beschliessen. Die bisherige laue Unterstützung der Sonnenenergienutzung ist mit Rücksicht auf die nationale Energieversorgung und unsere Wirtschaft im allgemeinen nicht zu verantworten.

Es wäre falsch anzunehmen, dafür unmässige Mittel zu verwenden. Die zu lösenden Probleme und die zu entwickelnden Technologien sind unvergleichlich viel einfacher als in der Kernforschung. Sie liegen ganz in der Ebene unserer angestammten nationalen Arbeitsgebiete. Sie ermöglichen die Lösung der Energieprobleme entsprechend unseren spezifischen Bedingungen (grosse Bevölkerungsdichte, Empfindlichkeit gegeüber Umweltschutzproblemen usw.), und sie fördern unsere Exportindustrie.

Es ist wesentlich, die Ausführung des beschlossenen Programmes einem vielseitigen, industriellen und universitären Organismus zu übertragen, der auch bereit ist, unkonventionelle Lösungen zu fördern. In Anbetracht der beschränkten finanziellen Mittel muss das *Kosten-Nutzen-Verhältnis* der Projekte sorgfältig abgewogen werden. Ein wirksames Auswertsystem muss das Gesamtkonzept ergänzen.

Investitionen von jährlich 30 Millionen Franken scheint ein annehmbares Minimum für den Anfang darzustellen. Sie müssen zweckmässig zwischen der Förderung bestehender Systeme und der Entwicklung und Reifung neuer, leistungsfähigeren Lösungen verteilt werden. Die SSES fördert die Behörden auf, ohne weiteren Verzug eine energische Aktion zu unternehmen.

Firmennachrichten

Die BASF-Gruppe in der Schweiz

Die Geschäftsverbindungen der BASF zur Schweiz sind mit mehr als 100 Jahren fast so alt wie die BASF selbst. Nach der Übernahme des Datentechnik-Geschäfts durch die BASF (Schweiz) AG von der Basler Druck- und Verlagsanstalt Ende 1978 sowie des Farbstoff- und Hilfsmittel-Geschäfts von der Chemiecolor AG ab 1. Jan. 1979 verkauft die BASF (Schweiz) AG in *Wädenswil* nahezu die gesamte Produktpalette der BASF AG. Die Firma beschäftigt zur Zeit rund 140 Mitarbeiter.

Schwerpunkte dieses Verkaufssortiments liegen bei Kunststoffen, Farbstoffen, Hilfsmitteln einschliesslich Pigmente Siegle, Chemikalien und Audio/Video-Produkten sowie Magnettechnik.

Unter den Tochter- beziehungsweise Beteiligungsgesellschaften der BASF Aktiengesellschaft ist die BASF Farben + Fasern AG zu erwähnen. Der zu ihr gehörende Herbolbereich verfügt in *Baar/Zug* über ein Zweigwerk. Die Pharmatochter Knoll hat ebenfalls ein eigenes Werk in der Schweiz und vertreibt auch die Produkte der Nordmark-Werke. Sonstige wichtige Tochter- beziehungsweise Beteiligungsgesellschaften der BASF Aktiengesellschaft, wie die BASF Wyandotte Corporation, die Wintershall AG und die Elastogran-Gruppe, vertreiben ihre Produkte hauptsächlich über eine Reihe entsprechender Schweizer Handelsfirmen. Der Gesamtumsatz der BASF-Gruppe in der Schweiz betrug im Jahre 1978 rund 288 Mio. Franken.

Ausstellungen

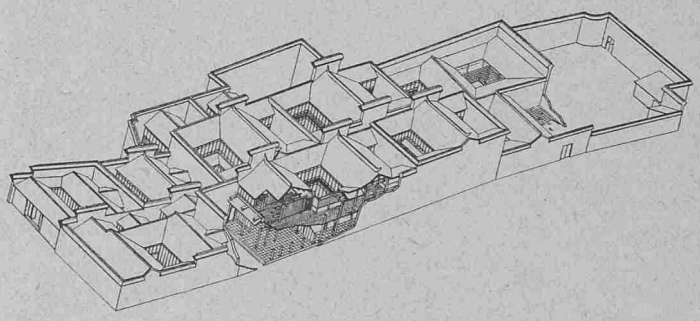
Hofhaus in China – Tradition und Gegenwart

Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich

Das Kunstgewerbemuseum Zürich zeigt im Rahmen der Juni-Festwochen noch bis zum 19. Aug. eine Ausstellung zum Thema «Hofhaus in China – Tradition und Gegenwart». Zu diesem Thema werden im Foyer und in der Halle des Museums farbige Grossfotos, Planzeichnungen, eine Dia-Schau sowie Gebrauchsgegenstände aus dem chinesischen Alltag gezeigt. Zur Ausstellung wird ein *Rahmenprogramm* geboten: Führungen, Filmvorführungen, eine Vortragsreihe und ein Symposium.

Die Ausstellung wurde vom Basler Architekten *Werner Blaser* gestaltet. Über das Studium der japanischen Architektur ist Werner Blaser zur Auseinandersetzung mit der Baukultur Chinas gekommen. Eine erste, für die «Neue Sammlung» in München 1973 von ihm realisierte China-Ausstellung betraf die klassische Pavillon-Architektur. Für das Kunstgewerbemuseum Zürich hat er das Thema der chinesischen Hofhaus-Architektur erarbeitet, das von der alten in die neue Zeit Chinas führt. Auf China-Reisen 1972, 1978 und 1979 sammelte er Photo- und Planmaterial über diesen um eine zentrale Hoffläche angeordneten Haustypus, der hohe Wohnqualität bei unterschiedlich sich gliedernden Wohnzellen ermöglicht. Vom Konzept des umbauten Hofes ausgehend können wir Anregungen für unsere eigenen Verhältnisse gewinnen und Entwicklungen in unserer westlichen Architekturgeschichte gegenüberstellen. Werner Blaser hat das chinesische Hofhaus an Ort und Stelle in *Peking* und *Soochow* studiert und die restaurierten und renovierten Anlagen herausgegriffen. Es fasziniert, wie das seit der Han-Dynastie bekannte Hofhaus heute unter neuen gesellschaftlichen Voraussetzungen genutzt wird für Kindergärten, Wohngemeinschaften, Restaurants. Die Gartenhöfe werden zu öffentlichen Parks.

Die Hofhaus-Ausstellung ist eine *Wanderausstellung* und beginnt in Zürich ihren Weg durch europäische und amerikanische Museen. Die Fototafeln gehen nach Ende der Tournee als Geschenk an die *Architektengesellschaft der Volksrepublik China*, die Werner Blaser bei seiner Arbeit hilfreich zur Seite gestanden ist. Eine Auswahl von Gebrauchsgegenständen, wie sie heute im chinesischen Alltag verwendet werden und die in Warenhäusern und Geschäften in Peking, Soochow und Shanghai ausgesucht wurden, ergänzt die Ausstellung in Zürich. Es erscheint ein Katalog, der alle Architektur-Exponate abbildet. Der *Birkhäuser-Verlag* (Basel) bringt die Forschungsergebnisse von Werner Blaser über das Hofhaus gleichzeitig in Buchform heraus.



Öffnungszeiten: Di-Fr 10–18, Mi 10–21, Sa–So 10–12, 14–17, Mo geschlossen.

Le Corbusier

Ausstellung und Symposium an der ETH Zürich

Am 7. Juni wird in der ETH-Hönggerberg (Architekturfoyer) eine Ausstellung mit *Zeichnungen* von Le Corbusier eröffnet. An der Eröffnungsveranstaltung hält *Bernhard Hoesli*, Professor für Architektonisches Entwerfen an der ETHZ, einen Vortrag mit

dem Thema «Unruhe des Gefühls und Sicherheit der Dialektik» (Hörsaal E 4, HIL-Gebäude; 17.00 Uhr).
Die Ausstellung dauert bis zum 25. Juni. Öffnungszeiten: werktags: 8.00–20.00 Uhr, samstags: 8.00–12.00 Uhr.
Am 14. Juni findet gleichenorts ein Gespräch zwischen den Architekten, die für Le Corbusier in Paris gearbeitet haben, mit Professoren der Architekturabteilung statt. Beginn: 14.00 Uhr.

Tagungen

Architektur in China und in der Schweiz

Symposium im Kunstgewerbemuseum Zürich

Im Rahmen der Ausstellung «Hofhaus in China – Tradition und Gegenwart» (19. Mai bis 19. Aug.) findet am *8. Juni* im *Vortragssaal des Kunstgewerbemuseums Zürich* ein Symposium mit dem Thema «Architektur in China und in der Schweiz» statt (Beginn: 09.15 Uhr).

Programm

Begrüssung *(H. Budliger)*, «Die Stellung Chinas in der heutigen Welt» (*N. Meienberger*, Zürich), «Hofhaus in China» (*W. Blaser*, Basel), «Typologie des Atriums» (*U. Jehle-Schulte Strathaus*, Zürich), «Umschlossene Wohnbausysteme im heutigen China auf dem Land» (ein Mitglied der Chinesischen Architektengemeinschaft), «Verdichteter Flachbau – eine Alternative» (*F. Schwarz*, Zürich); nachmittags (14.00 h): Podiumsgespräch. Teilnehmer: *drei Mitglieder der Chinesischen Architektengemeinschaft; H. Brechbühler, Fritz Thormann, Heidi und Peter Wenger.* An das Gespräch schliesst sich eine Diskussion an, die von *Margit Staber* und *Werner Blaser* geleitet wird.
Teilnehmerbeitrag: Fr. 54.—.
Anmeldung: unerlässlich, da Teilnehmerzahl beschränkt. Adresse: Schweizer Baudokumentation, Symposiumssekretariat China, 4249 Blauen.

Bauaufgaben in China – Ziele und Möglichkeiten

Am Vorabend (7. Juni) findet ebenfalls im Vortragssaal des Kunstgewerbemuseums ein Vortrag mit dem Thema «Bauaufgaben in China – Ziele und Möglichkeiten» statt. Er wird von drei Vertretern der Chinesischen Architektengemeinschaft gehalten. Beginn: 20.00 Uhr.

2. Deutsches Talsperrensymposium, München 1980

Wie schon 1978, so sollen auch vom *3. bis 5. März 1980* aktuelle Probleme der Staudämme, Staumauern, Hochwasser-Entlastungen sowie Pumpspeicheranlagen behandelt werden. Ein Schwerpunkt wird daneben bei Fragen der Vergabe und der Bauausführung liegen. Das *Deutsche Nationale Komitee der Internationalen Kommission für grosse Talsperren* (DNK) in Verbindung mit dem *Deutschen Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau* e. V. und der *Deutschen Gesellschaft für Erd- und Grundbau* e. V. bittet um Themenvorschläge sowie Anmeldung möglicher Beiträge bis zum 31. Juli 1979 an das DNK, Graf-Recke-Str. 84, Postfach 1139, 4000 Düsseldorf 1.
Bereits jetzt sei darauf hingewiesen, dass das übernächste Deutsche Talsperrensymposium im Mai 1981 in Berlin – im Rahmen der Veranstaltung «Wasser Berlin» – als eintägige Vortragsveranstaltung durchgeführt werden wird.

Generalversammlung des CRB

Die *Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung* (CRB) führt ihre diesjährige Generalversammlung am 20. Juni, 10.30 Uhr, an der *ETH Lausanne/Ecublens* durch. Nach dem geschäftlichen Teil werden Kurzreferate über die Hochschulneubauten der ETH-L gehalten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen besteht Gelegenheit zur Besichtigung der in Betrieb stehenden Teile dieser Neubauten.
Die Generalversammlung ist öffentlich und kann deshalb auch von Interessenten besucht werden, die nicht Mitglied des CRB sind. Aus organisatorischen Gründen (Mittagessen, Führungen) ist jedoch eine Anmeldung erforderlich.
Anmeldung: CRB Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung, Seefeldstr. 214, 8008 Zürich, Tel 01/55 11 77

Generalversammlung der Lignum

Die *Lignum (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz)* hält am 22. Juni ihre Generalversammlung ab. Tagungsort ist das «Uediker Huus» im Dorfzentrum von *Uitikon*. Die Versammlung beginnt um 10.45 Uhr. Abfahrt der Sonderbusse vom Hauptbahnhof Zürich (Swissair-Terminal): 10.15 Uhr.
Am Nachmittag besteht die Gelegenheit, das «Uediker Huus» unter kundiger Führung zu besichtigen (*R. Guyer*, Zürich, Architekt und *W. Menig*, St. Gallen, Holzbauingenieur).
Auskünfte und *Anmeldung:* Lignum, Falkenstr. 26, 8008 Zürich. Tel. 01/47 50 57.

Öffentliche Vorträge

Groundwater Recharge in the Burdekin Delta. Dienstag, 5. Juni, 16.15 Uhr, Hörsaal der VAW, ETH-Zentrum. VAW-Kolloquium. *Keith K. Watson* (University of New South Wales, Sidney): «Groundwater Recharge in the Burdekin Delta, Queensland, Australia».
Der Raumzeiger als Grundlage einer allgemeinen Theorie der elektrischen Maschinen». Montag, 11. Juni, 17.15 Uhr, Hörsaal C 1, ETF-Gebäude, ETH-Zentrum. Kolloquium über «Moderne Probleme der theoretischen und angewandten Elektrotechnik». *J. Stepain* (Uni Kaiserslautern). «Der Raumzeiger als Grundlage einer allgemeinen Theorie der elektrischen Maschinen».
Entwicklungsperspektiven auf dem Gebiet der Kommunikation. Montag, 11. Juni, 15.45 Uhr, Institut für Technische Physik. ETH-Hönggerberg. Seminar in Technischer Physik. *P.G. Fontolliet* (ETHL): «Entwicklungsperspektiven auf dem Gebiet der Kommunikation».
Gefährdungsbilder – Grundlage einer gezielten Sicherheitsbeurteilung für Tragwerke. Dienstag, 12. Juni, 17.00 Uhr. Hörsaal E 4, HIL-Gebäude, ETH-HÖnggerberg. Kolloquium Baustatik und Konstruktion. *W. Bosshard* (Dübendorf): «Gefährdungsbilder – die Grundlage einer gezielten Sicherheitsbeurteilung für Tragwerke».
Lärmbelastung in der Umgebung eines Flughafens. Mittwoch, 13. Juni, 17.15 Uhr, Hörsaal C 1, ETF-Gebäude, ETH-Zentrum. Akustisches Kolloquium. *M.A. Garbell* (San Francisco): «Methoden der Erfassung und Begrenzung der Lärmbelastung in der Umgebung eines Flughafens».
Programmierbare Taschenrechner in der Regelungstechnik. Donnerstag, 14. Juni, 17.15 Uhr, Hörsaal H 44, Maschinenlabor, ETH-Zentrum. Mess- und regeltechnisches Seminar. *H. Domeisen* (ETHZ): «Programmierbare Taschenrechner in der Regelungstechnik».
Reaktionswege auf mehrdimensionalen Energiehyperflächen. Donnerstag, 14. Juni, 17.15 Uhr, Auditorium Maximum, ETH-Hauptgebäude Antrittsvorlesung von PD Dr. *Klaus Müller:* «Reaktionswege auf mehrdimensionalen Energiehyperflächen».

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, welche ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der *Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP), ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70.* Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert.
Firmen, welche sich für die eine oder andere Kandidatur interssieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die **GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich** zu richten.

Stellengesuche

Dipl. Architekt ETH/SIA, Schweizer, 1940, verheiratet, mit praktischer Grundausbildung (Lehre), 12 Jahre Erfahrung in Projektierung und Bauleitung, wovon 4 Jahre im arabischen Raum, sucht **Führungsposition** in Agglomeration von Zürich, Bern oder im arabischen Raum. Sprachen: *Deutsch,* Französisch und Englisch in Wort und Schrift, Arabischkenntnisse. **Chiffre GEP 1407.**

Dipl. Bauingenieur ETH, Schweizer, 1952, *Deutsch,* Englisch (Französisch, Italienisch), Vertiefungsrichtungen Planung und Verkehr, Wasserwirtschaft, Diplom Frühling 1978, sucht interessante Stelle auf dem Gebiet der Abwassertechnik, evtl. Forschung. Raum Zürich bevorzugt, aber nicht Bedingung. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre GEP 1408.**

Dipl. Architekt ETH/SIA, 1946, Österreicher mit Niederlassung, *Deutsch,* Französisch, Englisch fliessend, Italienisch und Arabisch-Grundkenntnisse, mit mehrjähriger Erfahrung in Entwurf und Planung (speziell Wohnüberbauung, Schul- und Hochschulplanung), mit Wettbewerbserfolgen und Auslanderfahrung, sucht Halb- bis Ganztagsstelle im Raum Zürich. **Chiffre GEP 1409.**

Dipl. Kulturingenieur ETHZ, 1951, Schweizer, *Deutsch, Franz.*, Engl., in ungekündigter Stellung, zwei Jahre Praxis in Tiefbau, Statik und Devisierung in Ingenieurbüro und Unternehmung, drei Jahre Meliorationen und Vermessung (Geometerpatent), vertiefte Kenntnisse in Spezialvermessung, Basic-Programmierung, guter Statiker, sucht Stelle in der Deutschschweiz. **Chiffre GEP 1410.**

Dipl. Bauingenieur ETH/SIA, M. S. Construction Project Management/AM ASCE, 1950, Schweizer, *Deutsch,* Engl., Franz., Span., 1 Jahr Assistent in den USA, 5 Jahre Praxis in Planung und Projektierung von Wasserbauten und allg. Tiefbau in internationalem Ingenieurbüro, gegenwärtig als Projektleiter, sucht ausbaufähige Kaderstellung in Projektmanagement, in Ingenieurbüro oder Unternehmung, Richtung Tiefbau. Möglichkeit von Auslandaufenthalt vorhanden. **Chiffre GEP 1411.**